

„Es ist immer noch die Hölle los“

Spenden Auch die Bietigheim-Bissingerin Milena Kostic nutzte ihre Kontakte und sammelte für Kroatien.

Bietigheim-Bissingen. Milena Kostic aus Bietigheim-Bissingen ist eine der Helfer, die bereits im Dezember begonnen hatten, für die Opfer des Erdbebens in Kroatien Sach- und Geldspenden zu sammeln. Aufmerksam darauf wurde sie am 30. Dezember durch den Tierschutzverein „Hands4Animals“, bei dem sie selbst aktiv ist. Seit Jahren engagiert sie sich unter anderem in Bosnien und Deutschland (die BZ berichtete). In Kroatien wollte sie neben den Tieren auch den Menschen helfen und stieß dabei auf den Kroatischen Kulturverein Stuttgart (HKZ). Parallel zur Kontaktauf-

nahme zum Verein schickte Milena Kostic eine Nachricht an ihre Kontakte, dass sie sich für die Erdbebenopfer einsetzen wolle. Stuttgart als Abgabeort der Spenden sei für manche zu weit, erhielt sie als konstruktive Kritik und kurzerhand machte Kostic ihr eigenes Zuhause zur Sammelstelle.

„Das ist am einfachsten“, sagt sie, „viele kennen mich durch meine Arbeit.“ Sofort wurde die Bietigheim-Bissingerin überhäuft mit Sachspenden, aber auch mit Anrufen. „Ich war den 30. und 31. Dezember den ganzen Tag an der Tür oder am Telefon oder im Kel-

ler, um die Sachen zu verstauen.“ Sie sortierte die Güter und beschriftete die Pakete dementsprechend. Mit einem Transporter holte der HKZ die Waren ab. „Zu dritt haben wir eineinhalb Stunden den Transporter beladen.“ Zwei Tage später, am 2. Januar, kamen die Hilfsgüter in Kroatien an. Zudem wurde für kommenden Freitag ein weiterer Transport mit Tierfutter organisiert.

„Am meisten wurde warme Kleidung benötigt“, sagt Kostic, „die Menschen mussten fluchtartig ihre Häuser verlassen und können nun teilweise nicht mehr hinein, weil sie einsturzgefährdet

sind oder sogar eingestürzt sind“. Darüber hinaus werden Essen und Hygieneartikel benötigt. „Und Taschenlampen – die Menschen dort haben keinen Strom mehr.“ Dank zahlreicher Spenden konnte dieser Bedarf zunächst gedeckt werden. Wie Kostic berichtet, werde derzeit vor allem Baumaterial wie Holz, Planen, Folien, Nägel und Werkzeug benötigt. „Die Menschen möchten wieder etwas aufbauen.“ Denn aktuell wurden die Opfer teilweise in Zelten, Wohnwägen und Containern untergebracht, damit sie die kalten Winternächte nicht draußen verbringen müssen. „Es ist

kalt, es regnet, ist feucht und die Menschen frieren“, sagt Milena Kostic. Daher werden zusätzlich auch Matratzen, Zelte, Heizungen und weitere Taschenlampen benötigt. Zahlreiche Nachbeben erschweren die Aufräumarbeiten und Bedingungen vor Ort. „Es ist immer noch die Hölle los.“

Als Tierschützerin ist es Milena Kostic zudem wichtig, die Rettungs- und Suchhunde zu erwähnen, die aktuell nach verschütteten Menschen suchen. „Vielleicht versteht nun manch einer, dass die Tiere Leben retten und man sie nicht misshandeln darf.“

Rena Weiss